

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 243.

Halle, Donnerstag den 17. October

1839.

Das 23te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute
ausgegeben wird, enthält: unter

- Nr. 2048. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16. Mai d.
J. über den Gerichtsstand der sogenannten Königl.
Mediatstädte; und
- 2049. vom 12. August d. J. betreffend die Allerhöchste Bes-
timmung, daß die Verordnung vom 24. Dezember
1816 über die Verwaltung der, den Gemeinden und
öffentlichen Anstalten gehörigen Forsten, auch in
denjenigen Städten der Provinz Sachsen, Westphalen
und der Rheinprovinz, in welchen die revidirte
Städteordnung bereits eingeführt ist, oder ferner-
hin eingeführt werden wird, wie bisher in Kraft
bleiben soll; ferner die Ministerial-Erklärungen
unter
 - 2050. vom 27. September d. J. über die mit der Herzog-
lich Sachsen-Meiningschen, und
 - 2051. vom 4. October d. J. über die mit der Herzoglich
Braunschweigischen Regierung getroffene Ueberein-
kunft wegen Uebernahme der Bagabunden und Aus-
gewiesenen.

Berlin, den 15. October 1839.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Berlin, d. 15. Oct. Sr. Maj. der König haben dem
Königl. Schwedischen Obersten im Generalstabe, Grafen von
Stedingk, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr.
Maj. des Königs) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin
Wilhelm, Höchstseiner Gemahlin, sind am 13. d. M. auf
Schloß Babelsberg bei Potsdam wieder eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin
Friedrich der Niederlande und Höchstihre Tochter, Ihre
Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, sind nach dem Haag
abgereist.

Hannover, d. 10. Oct. Das Justiz-Ministerium hat
die Justiz-Kanzlei aufgefordert, sich über diejenigen Motive zu
erklären, welche sie veranlaßt hätten, sich in ihrem Erkenntniße
vom 11. v. M. über die Suspension des Stadt-Directors Ku-

mann (und zwar dieselbe mißbilligend) auszusprechen. Die
Justiz-Kanzlei hielt sich jedoch nicht für verpflichtet, eine solche
Erklärung abzugeben, erwiederte vielmehr: „Bei der für die
Rechtspflege nothwendigen Unabhängigkeit könne die Justiz-
Kanzlei eine Verpflichtung in den ihrer Rechtspflege übertrage-
nen Sachen, sich wegen der ihren Rechtsprüchen zu Grunde
liegenden Motive zu rechtfertigen, nicht anerkennen.“ Fürs
Erste hat die Sache dabei ihr Bewenden behalten.

Frankreich.

Paris, d. 9. Oct. Die Polizei übt in diesem Augenblick
eine sehr thätige Aufsicht über die spanischen Flüchtlinge aus,
weil sie, wie man sagt, Berichte erhalten hat, daß sie nächstens
wieder nach Spanien zu gehen beabsichtigen, um sich dem Ca-
brera anzuschließen. Man sagt, strenge Maßregeln seien in
ihrer Hinsicht genommen worden. Mittlerweile kommt täglich
eine Staffete von Bourges mit Depeschen für den Minister des
Innern an.

Nach dem offiziellen Journal militaire sind 80,000 Solda-
ten von der Klasse von 1838 in die verschiedenen Corps der
Land- und Seemacht eingetreten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Oct. Nach dem Globe ist der von der
Königin schon früher gegebene Befehl, die Schulden ihres
Vaters aus ihrer Privatschatulle zu bezahlen, jetzt vollständig
ausgeführt worden, und die Gläubiger haben ihr in einer Adresse
für diese Freigebigkeit gedankt.

Ueber die jetzigen Geldverhältnisse am hiesigen Markt bemerkt
der Globe in seinem Börsen-Artikel: Der Geldmarkt ist jetzt in
völligem Zustande der Ruhe, ohne daß Gerüchte oder Besorg-
nisse herrschten, die den gewöhnlichen Gang der Geschäfte stö-
ren. Da der Handel beim herannahendem Winter mit jedem
Monat sich mehr beschränkt, so nimmt auch die Nachfrage nach
Geld zu Handelszwecken in gleichem Maße ab. Obgleich unser
umlaufendes Geld sich vermindert hat, so ist es doch unter diesen
Verhältnissen hinreichend, um die Bedürfnisse des Landes für
alle natürlichen Zwecke zu befriedigen. In der That zeigt die
feste Haltung auf dem Fondsmarkte und der Eifer, bei den ge-
wöhnlichsten Veranlassungen auf Steigen zu spekuliren, hinläng-

lich, welche Ansichten unsere Geschäftsleute hegen, obgleich es den Geldbesitzern gelungen ist, die Höhe des Zinsfußes auf kurze Zeit auf eine außerordentliche Höhe zu treiben. Da auch unter dem Handelsstande gar keine Panik ausgebrochen sind, so ist dies ein fernerer Beweis, daß Geld stets zu haben war, wenn nur die Sicherheit, die man dafür geben konnte, untadelhaft schien und man sich in keine ungeordnete Spekulationen oder übertriebene Pläne irgend einer Art eingelassen hatte. Der hohe Stand des Zinsfußes ist jetzt unter uns fast gewöhnlich geworden, und wir glauben nicht, daß irgend eine Klasse des Volkes dadurch wesentlich beeinträchtigt wird. Wir erwarten auch nicht, daß dieser hohe Stand sich in den nächsten Monaten bessern werde, weil große Bestellungen für fremdes Getreide gemacht worden sind und von uns bezahlt werden müssen, dieses Geschäft aber, so lange es nicht völlig erledigt ist, eine Erleichterung des Druckes auf unserem Geldmarkte nicht gestattet. Gestern und heute soll zwar Geld leichter zu haben gewesen sein, als bisher, aber es werden doch noch immer für Gelder, die nicht über drei Monate aufgenommen werden, volle 6 pCt. gefordert.

Belgien.

Brüssel, d. 10. Oct. Man liest im Journal des Flandres: Man versichert uns, die Herren Fabrikanten zu Gent hätten den Entschluß gefaßt, alle ihre Werkstätten am 1. November zu schließen, wenn das Gouvernement bis dahin keine Maßregeln ergriffen habe, daß sie nicht mehr mit Verlust arbeiten zu lassen.

Gent, d. 8. Oct. In Betracht der gänzlichen Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe haben heute die Truppen den mühsamen Dienst, der seit Mittwoch auf ihnen lastete, einstellen können. Man erwartet bald, mehrere Bataillone in ihre alten Garnisonen abmarschiren zu sehen. Sechszehn Offiziere und Soldaten sind bei den letzten Unordnungen schwer verwundet worden. Die zu Gent niedergesetzte Kommission, um den Ablauf der Gerässer Flanderns festzustellen, hat während der Unruhen in dieser Stadt ihre Arbeiten friedlich fortgesetzt. Die holländischen Mitglieder sind am Mittwoch in ihre Heimath zurückgekehrt.

Italien.

Rom, d. 1. Oct. Vor einigen Tagen sind für acht der angesehensten karlistischen Familien Paläste in verschiedenen Theilen der Stadt auf mehrere Jahre von spanischen Kommissaren gemiethet worden. Ebenso sind schon jetzt bei den ersten römischen Banquierhäusern Kredit-Adressen für eine große Anzahl von Individuen der karlistischen Partei eingegangen. Das römische Publikum hofft zuverlässig, Don Carlos werde schon zu Anfange dieses Winters in dem leerstehenden Wohngebäude des spanischen Gesandten an der Piazza di Spagna seinen bleibenden Wohnsitz aufschlagen. — Dr. Alex in Aachen ist aufs neue vom Papst eingeladen, die ärztliche Behandlung des Krebs-üfels, an dem derselbe leidet, zu übernehmen. Die früher vom Dr. Alex angewendeten Heilmittel haben den glücklichsten Erfolg gehabt; allein die Hartnäckigkeit der Krankheit selbst, die eine chronische ist, sowie Diätfehler von Seiten des Patienten, veranlassen den ausgezeichneten Arzt zu wiederholten Reisen nach Rom.

Spanien.

Telegraphische Depesche. (Bayonne, d. 10. Oct.) Madrid, d. 7. Oct. Die Frage von den Fueros (Privilegien) ist so eben von den Cortes einstimmig in folgenden Ausdrücken entschieden worden. Art. 1. Die Fueros der baskischen Provinzen und Navarra's sind bestätigt. Art. 2. Die Regierung

wird baldmöglichst — nach vorgängiger Anhörung der baskischen Provinzen und Navarra's — den Cortes einen Gesetzesvorschlag, bezüglich auf die Modifikation der Fueros, vorlegen, und dabei das Interesse dieser Provinzen mit dem der Nation, so wie mit der Verfassung der Monarchie, in Vereinbarkeit zu bringen suchen. Die Regierung ist ermächtigt, die Schwierigkeiten, welche sich erheben dürften, provisorisch zu beseitigen, hat aber demnächst den Cortes Rechenschaft davon abzulegen.

Vermischtes.

— Koblenz, d. 11. Octbr. Nach Berichten der Rhein- und Mosel-Zeitung aus Winingen üben die warmen Nächte und die mitunter eintretenden warmen Sonnentage, so wie die nicht kalten Morgennebel einen ungewöhnlich guten Einfluß auf die Trauben aus, wodurch sie an Zuckerstoff reichlich zunehmen, und daher auch die Lese erst Anfangs November beginnen wird. In den Niederungen verspürt man durch die feuchte Witterung und durch die gehörige Zeitigung der Trauben bei denselben eine edle (d. h. dem Weine nicht nachtheilige) Gährung, in den Bergen sind sie jedoch noch unverfehrt. Man glaubt allgemein, die diesjährige Kreszens könne in Betreff der Qualität der des 1834er würdig zur Seite gestellt werden. Obgleich von den Jahrgängen 1834 und 1836 viel konsumirt ist, können dennoch bei den günstigen Ausichten für den bevorstehenden Herbst in diesen Jahrgängen sowohl als in denen von 1835 und 1838 gute Käufe geschlossen werden. Vor 4 Wochen war die Aussicht auf eine gute Qualität noch nicht so erfreulich, und gleichwohl wurde damals schon zu Gais die Ohm zu 9 Thlr. am Stocke verkauft. — Aus Burgen wird dann ferner geschrieben: Das Herbstfest der rothen Trauben in unseren Weinbergen soll am 18. Oktober beginnen und die darauf folgende Woche mit dem Lesen der weißen angefangen werden. Wenn auch der Stock nicht so sehr mit Frucht begabt ist, als man es wünschte, so wird doch das Erzielte durch seine Qualität dafür einigen Ersatz geben. Man hat hier für die Ohm diesjährigen rothen Wein 15 Thlr. zum Kauf geboten, ohne daß jedoch von dem Verkäufer zugeschlagen wurde.

— Raumburg, d. 12. October. Der wenige Weintrauben-Anhang in unsern Bergen geht auf die schnellste Weise in Gährungs über, so, daß auch das Wenige ohne Nutzen schnell abgenommen werden muß.

— Paris, d. 10. Oct. Nachdem Hr. van Amburgh den Pariser vorgestern das merkwürdige Schauspiel gegeben hatte, einen vor vier Tagen von New-York angekommenen und für ganz unzähmbar gehaltenen schwarzen Löwen in dieser kurzen Zeit vollkommen abgerichtet zu sehen, hätte seine gestrige Vorstellung beinahe ein sehr tragisches Ende genommen. Herr van Amburgh machte nämlich mit dem Löwen, in dessen Besitz er schon seit längerer Zeit ist, folgendes Kunststück. Er hieß ihn, sich hinlegen, stellte sich dann auf dessen Rücken, und ließ nun eine Hyäne auf seine (van Amburgh's) Schultern klettern. Das Gewicht ward wahrscheinlich dem Löwen zu schwer, denn er wandte mürrisch den Kopf, faßte seinen Herrn bei dem Betu und schlug seine Zähne so fest in das Fleisch ein, daß das Blut mit Gewalt heraussprigte. Herr van Amburgh blieb unerschütterlich kalt; er zeigte auch nicht die leiseste Aeufserung des Schmerzes und durch einen Schlag mit seinem stählernen Stäbchen zwang er den Löwen, ihn loszulassen und seine frühere Stellung wieder einzunehmen. Dann wiederholte er das unterbrochene Experiment und brachte es glücklich zu Ende. Auf das Publikum machte aber der Anblick dieser Scene einen fürchterlichen Eindruck. Mehrere Damen wurden ohnmächtig, und das Parterre verlangte das Niederlassen des Vorhanges, tief aber

dann nach Herrn van Amburgh, um sich von seinem Wohlbe-
finden zu überzeugen. Der Direktor erschien indeß, und mel-
dete, daß Herr van Amburgh sich nicht zeigen könne, da er sich
unter den Händen der Aerzte befinde.

— München, d. 9. Oct. Gegenwärtig besprechen unsere
Blätter eine Kauferei, die in Folge von Böllerei in dem als
Ziel unserer Eisenbahnfahrten bekannten Lochhausen vor etwas
länger als 8 Tagen Statt gefunden hat. Die Aufführung der
Bauern in Lochhausen unterliegt sonach nicht nur der gerichtli-
chen, sondern auch der öffentlichen Untersuchung. Noch 1839
an einem Kirchweihstage 2 Tödtte auf dem Plage, gegen 20 zum
Theil rettungslos, zum Theil schwer verwundet in den Gefäng-
nissen, die Ortsbehörden und Gendarmen furchtbar mißhandelt,
ein demolirtes Wirthshaus, kurz ein Unfug, der als bestialisch
angesehen werden muß, das veranlaßt zu ersten Betrachtungen.
Unser Volk auf dem Lande wird roher, nicht besser. Der letzte
Landtag sträubte sich gegen die Wiedereinführung der Prügel-
strafe; er wird es vielleicht jetzt nicht mehr thun, wenn der An-
trag erneuert wird.

— Am 7. Oct. entwischte ein junger Mann, Namens Ver-
mont, aus einer Irren-Anstalt in Paris, in der er seit meh-
reren Monaten behandelt wurde, und stürzte sich bei der Jena-
brücke in die Seine. Es gelang, ihn bald wieder ans Land zu
bringen und durch einen eben so glücklichen als seltsamen Zufall
hatte dies plötzliche kalte Bad so günstig auf den Kranken gewirkt,
daß er plötzlich seine Vernunft vollkommen wieder erhalten hat.

— Am 29. September früh brach über Rom ein Ungewit-
ter los, dessen Verheerungen denen eines Erdbebens gleich wa-
ren. Dreizehn Stunden lang stürzte unter unaufhörlichem Blit-
zen, Donnern und Sturmgescheul der Regen in Strömen mit
einer Gewalt nieder, die ihm nur im Süden eigen ist. In der
Campagna wurden mehrere obdachlose Hirten von der Wasser-
gewalt getödtet; in der Stadt wurden zwölf Menschen theils von
einstürzenden Häusern (in den niedrigen Gegenden und in dem
Kione dei Monti) zerschmettert, theils vom Blitstrahl erschla-
gen. Die Erde borst an mehreren Stellen; ein 120 Fuß langes
Terrain der schönen nordöstlichen Terrasse auf dem Monto Pincio,
unweit der Begräbnisstätte des Nero, riß das wüthende Natur-
element mit vielen tiefgewurzelten Akazien, Cypressen und Pinien
vom Berge los und warf es gegen die Aurelianische Mauer. Erd-
erschütterungen spürte man nirgend.

— Der bekannte Marquis von Waterford hat kürz-
lich auf einem Wagen mit 4 Pferden als Postillon in voller Jos-
reittracht seinen Einzug in Perth gehalten, wo er sogleich einen
Brauerkarren angriff und 30 bis 40 Fäßen mit Ale zertrüm-
merte, jedoch von dem Karrenführer übel zugerichtet wurde.
Da auch der Pöbel sich hineinmischte, so sah der edle Ritter vom
Drachen sich genöthigt, mit dem Ritter vom Bierfasse Frieden
zu schließen und ihn zu entschädigen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 14. Octbr. 1839.	R S	Pr. Cour.		W R	Pr. Cour.
		Br.	G.		
St. Schuldsch.	4	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	70 $\frac{1}{2}$	69 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ —
Rm. Obl. m. L. C.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückf. C. d. Km.	— 97 $\frac{1}{2}$ —
Rm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Km.	— 97 $\frac{1}{2}$ —
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Nm.	— 97 $\frac{1}{2}$ —
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	— 97 $\frac{1}{2}$ —
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	— 215 214
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	— 18 $\frac{1}{2}$ —
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	— 13 $\frac{1}{2}$ 13
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Aud. Goldmün-	— — —
Gr. u. H. Hof. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	zen & 5 Thlr.	— 12 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Disp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Disconto	— 3 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel and Preuß. Geld.

Halle, den 15. October.

Weizen	2 thl.	17 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	22 sgr.	— pf.
Roggen	1	20	8	—	1	28	—
Gerste	1	8	5	—	1	13	9
Hafer	—	26	7	—	—	27	9

Magdeburg, den 14. Octbr. (Nach Wispeln.)

Weizen	46 — 64 thl.	Gerste	37 — 40 thl.
Roggen	88 — 42	Hafer	21 — 23 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 14. Octbr.; 35 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 16. October.

- Im Kronprinzen:** Frau Baronin v. Röder a. Rudolstadt. —
Frau Hauptmann v. Bernowiz a. Braunschweig. — Hr.
Kaufm. Nagel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Höpstein a. Mag-
deburg. — Hr. Kaufm. Voos a. Berlin. — Hr. Kaufm.
Hetschel a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Kroll a. Frankfurt a.
M. — Hr. Dr. med. Jacobsen a. Naumburg. — Hr. Rfm.
Behrens a. Hamburg. — Hr. Legationsrath Schwerdt a.
Frankfurt. — Frau Baronin v. Knobelsdorf a. Rummels-
burg. — Hr. Kaufm. Dumiller a. Witzl. — Hr. Kaufm.
Kalisly u. Hr. Lithograph Werner a. Magdeburg. — Hr.
Perisch, R. K. Kustos des Mineralien-Kabinetts a. Wien. —
Hr. Apotheker Brede a. Bernburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Korreau a. Gränberg. — Hr. Rfm.
Löwenthal a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Strunk a. Berlin.
— Hr. Kaufm. Schulz a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Schmeide
a. Isferlohn. — Hr. Kaufm. Haman a. Elberfeld. — Hr.
Pastor Voos a. Zerdendorf. — Hr. Pastor Schmerz a.
Vorgisdorf. — Hr. Hauptm. Krug v. Nidda a. Satterstedt.
— Hr. Kaufm. Drese a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Brunow
a. Kalbe. — Die Herrn. Kaufl. Stebel u. Hillebrandt a. Sie-
sen. — Hr. Kaufm. Lange a. Berlin. — Hr. Kaufm. Grel-
linger a. Nordhausen.
- Goldnen Ring:** Hr. Stud. Wds a. Holstein. — Hr. Stud.
Arens a. Bernau. — Hr. Kaufm. Blume a. Bremen. —
Hr. Kaufm. Esholz a. Berlin. — Hr. Brigadier v. Werber
a. Stettin. — Hr. Major v. Rudorf a. Düben. — Hr.
Lieut. v. Rohr a. Merseburg. — Hr. Lieut. v. Nauchaupt
a. Magdeburg. — Hr. Part. Wäber a. Hamburg. — Hr.
Pred. Förster a. Hohnstedt. — Die Herrn. Stud. John u.
Schmidt u. Hr. OLS-Refer. Splodt a. Berlin. — Hr.
Kaufm. Heuser a. Hannover. — Hr. Kaufm. Danger a.
Detmold. — Hr. Oberforstrentant Große a. Dessau.
- Goldnen Löwen:** Hr. Musikdir. Sörgel a. Nordhausen. —
Hr. Arzt Dr. Thiele a. Leipzig. — Hr. Cand. theol. Bötti-
cher a. Wittenberg. — Hr. Oberst v. Krauseneck a. Dresden.
— Hr. Kaufm. Fischer a. Bernigerode. — Hr. Kaufm.
Müller a. Glauchau. — Die Herrn. Kaufl. Gebr. Leschkau a.
Magdeburg. — Hr. Part. v. Erdmannsdorf a. Ahlsdorf. —
Hr. Kaufm. Reinert a. Leipzig. — Die Herrn. Kaufl. Verting
u. Wagenführer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Goldstein a.
Lissa. — Hr. Part. v. Wittig a. Dresden.
- Schwarzen Bär:** Hr. Koch Schlöder a. Hannover. — Hr.
Gastwirth Helmy a. Radis. — Hr. Rfm. Schmidt a. Leipzig.
— Hr. Lehrer Grabisz a. Mülheim. — Hr. Professor Flaché
a. Leipzig.

Berichtigung. Die in der Fremdenliste vom 14. October aufge-
führten Hrn. Amtmann Manitius u. folg. haben nicht im schwarzen
Bär, sondern in den 8 Schwänen logirt.

Familien-Nachrichten.

Verbindungsanzeige.

Heute wurden wir ehelich verbunden. Wir empfehlen uns bei unserer Abreise der fernern Liebe derer, die sie uns zeitlich so freundlich schenkten.

Halle, den 14. October 1839.

F. Schlatter, Rector zu Harzgerode,
E. Schlatter, geb. Grope.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sollen die von dem verstorbenen Gemeindegutmann Michaelis zu Alberstedt nachgelassenen Grundstücke, bestehend in einer Kossathenwirthschaft mit 12 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker und einem Krautland in dem hierzu an Ort und Stelle zu Alberstedt im Nachlasshause auf

den 29. October d. J.

Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine an den Meistbietenden verpachtet, desgleichen soll in demselben Termine der Mobilien-Nachlass des Michaelis, bestehend in Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, Kleidungsstücken, Vorräthen, einer Kuh, zwei Schweinen, einer Ziege, 13 Hühnern, zwei Gänsen, vier Schäferhunden und 134 Stück Schaaf, Vieh an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Schraplau, den 2. October 1839.

Seiner Königl. Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.

Ich bin gesonnen, mein Wohnhaus am Markte belegen, bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern, 2 Keller, 2 Küchen, einer Scheune, bedeutende Stallung, Hof und Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.

Wettin, den 6. October 1839.

Wittwe Henze.

Auf den 25. Oct. c. des Vormittags um 10 Uhr, soll in der Wohnung des Unterscribenen, ein in der Langen Gasse in Eisleben belegenes Backhaus, welches bis jetzt gute Nahrung gehabt hat, veränderungs wegen entweder verkauft oder verpachtet werden, wozu Käufer oder Pächter einladen

Welcher

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 20., 21. und 22. d. M. wird in Schlettau die Kirmeß mit Musik und Tanz gefeiert, wozu ganz ergebenst einladet

die Gastwirthin
Schmidt.

Zwei neue Sopha stehen billig zum Verkauf beim Sattlermeister Rudloff in der großen Klausstraße No. 874

Als Reisebegleiter der fünf jungen Damen nach Dresden u. s. w. meldet sich, A. L. in der Mannischen Straße No. 540 eine Stiege hoch.

Sonntag und Montag den 20. und 21. Oct. wird die Kirmeß mit Tanzergnügen bei mir gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dblau.

Einem geehrten auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht nur jungen Mädchen immerfort gründlichen Unterricht im Puzmachen ertheile, sondern auch das Waschen von seidnen Zeugen (mögen sie auch noch so besetzt sein), übernehme, als: von Kleidern (die jedoch zertrennt sein müssen), Tüchern, Krepps, Blonden, Floris, weißem Atlas, sowie auch von halbseidenen und wollenen Zeugen.

Wittenberg, d. 14. Oct. 1839.

Wilhelmine Grumpel,
Kolleg. Gasse No. 86.

Lackirte Blechwaaren

als: Caffee- und Theebretter fein und billig, sehr wohlfeile Zuckerkasten, Brodtkörbe, Frucht-Zeller, geschmackvolle neue Façons in Leuchtern, Lampen, eine neue Art Haus- und Küchen-Lampen, sehr zu empfehlen für sorgsame Hausfrauen; Platina- und andere Feuerzeuge zu jedem Preis, Schreibzeuge, Fidibus, und Aschenbecher, Tabackskasten, Sandkasten, Wachstockbüchsen, Spiritus-Zünder und viele andere Gegenstände in Blech empfang in großer Auswahl

Th. Gerlach jun.

Seidne und Glacé-Handschuh für Damen und Herren, Handschuhhalter, das Neueste von Damen-Taschen, empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen

Th. Gerlach jun.

Von

Serren-Gravatten,

echte Pariser so wie dergl. nach den neuesten Pariser und Londoner Mustern gefertigte, empfiehlt sein reichlich assortirtes Lager zur gütigen Beachtung

Th. Gerlach jun.

Eine freundliche austapezirte Stube und Kammer kann sogleich bezogen werden bei

Wittwe Traut,
Schmeerstraße No. 724.

Freitag den 18. October 1839 unser Feuerwerken im Funke'schen Garten.

Für Gymnasien.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Elemente der griechischen und römischen
Metrik.

Für mittlere und obere Gymnasialklassen dargestellt und mit den nöthigen Leseübungen versehen von J. A. Pfau. 14 Druckbogen in groß Octavformat. Preis 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. (In größern Partien billiger.)

Mit welchem Nutzen metrische Übungen auf gelehrten Schulen betrieben werden, ist hinlänglich erwiesen. Die gegenwärtige Schrift füllt den seither sehr fühlbar gewordenen Mangel an einem mit den nöthigen Leseübungen versehenen Elementarwerke über die Metrik der Griechen und Römer, wir glauben auf eine sehr entsprechende Weise aus und darf allen Gelehrten-Schulen zur Einführung in die betreffenden Klassen mit Recht empfohlen werden. — Bei Abnahme von größern Partien ist der Preis nur 8 Gr. (= 10 Sgr.)

Sonntags den 6. d. M. ist in der kleinen Stube in Schmidts Garten ein Regenschirm vertauscht; der Inhaber wird gebeten, diesen daselbst wieder abzugeben und den seintigen in Empfang zu nehmen.

Meinen geehrten Mitbürgern, Freunden und Bekannten, welche in meiner Abwesenheit bei dem in der Nacht vom 11. bis zum 12. Oct. ausgebrochenen Feuer mit der größten Aufopferung bemüht waren, meine Sachen zu retten, statte ich hierdurch meinen herzlichsten, innigsten Dank ab. Gott, der ins Verborgene sieht, mag sie dafür reichlich segnen und vor ähnlichem Unglück bewahren.

Zugleich ersuche ich aber auch diejenigen, welche von meinen geretteten Sachen etwas zur Aufbewahrung an sich genommen oder erhalten haben, mich davon gefälligst in Kenntniß zu setzen, damit ich selbige abholen lassen kann.

Dr. E. A. Buhle.

Allen unsern geliebten Mitbürgern, Freunden und Bekannten, unser verehrten Obrigkeit und den aus der Ferne herbeigeeilten Gemeinden, welche uns so thätig und treulich bei und nach dem Brande in der Nacht vom 11. — 12. Octbr. beigestanden haben, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank, und bitten Gott, daß er sie dafür segnen, und sie und uns vor gleichen Schicksalen bewahren wolle, uns aber Kraft verleihe, dieses Leiden mit christlicher Ergebung zu tragen.

Stegmann. Schreiber.